



LVR-Jüdisches Museum
im Archäologischen
Quartier Köln



Programm

Oktober bis Dezember 2026



Treppenabgang zur Kölner Mikwe. Foto: LVR-ZMB/Stefan Arendt

Das MiQua stellt sich vor

Das MiQua befindet sich derzeit noch im Bau, wird jedoch nach der Eröffnung ein außergewöhnliches Museum inmitten der Stadt sein, das 2000 Jahre Kölner Geschichte und Kultur auf eindrucksvolle Weise miteinander verbindet. Die Besucher*innen erwarten eine faszinierende Ausstellung, die beeindruckende archäologische Funde präsentiert und die römische Vergangenheit sowie jüdische Geschichte und Kultur der Stadt lebendig werden lässt.

MiQua:forum – ein Schaufenster ins zukünftige Museum

Schon vor der Eröffnung des MiQua bietet Ihnen das MiQua:forum im Roten Haus am Alter Markt ein Schaufenster ins zukünftige Museum. **Besuchen Sie uns im Winterhalbjahr von Oktober bis März jeden Donnerstag von 12 bis 19 Uhr.** Die Mitarbeiter*innen und der Direktor des MiQua bieten ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Informationsangebot. Am **KölnTag**, dem ersten Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen), wird wie in den städtischen Museen Kölns ein verlängertes Abendprogramm angeboten. Genaue Informationen entnehmen Sie bitte diesem Programmheft.

Für einzelne Veranstaltungen kann eine Anmeldung erforderlich sein. In diesen Fällen weisen wir gesondert darauf hin. Der Eintritt ist in der Regel frei und nur in Ausnahmefällen wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Schauen Sie einfach vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Anschrift: MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln

Donnerstag, 1. Oktober, 19:00–21:00 Uhr

Vortrag und Führung

MiQua – Praetorium – CCAA

Mit Prof. Dr. Sebastian Ristow

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Römischer Keller am Südturm des Domes. Foto: MiQua/Sebastian Ristow

Im MiQua werden bald die archäologischen, 1953 teilweise ausgegrabenen Reste des römischen Praetoriums und zugehörige Funde gezeigt. Der monumentale Amtssitz des Statthalters des römischen Kaisers befand sich im nordöstlichen Areal der römischen Stadt, die auch im Frühmittelalter besiedelt blieb.

Was kann man davon sehen? Sebastian Ristow informiert über die Planungen, das Praetorium im künftigen MiQua zeitgemäß und auf dem aktuellen Stand der Archäologie darzustellen. Ein Rundgang informiert zu den römischen und frühmittelalterlichen Resten im Nordosten der Stadt, die man besichtigen kann oder die unter dem Boden verborgen liegen.

Wer den aktuellen Stand zu Grabungen und Baustelle des MiQua kennenlernen möchte, ist herzlich zu der Führung eingeladen. Während des Rundgangs können Sie gerne mit Sebastian Ristow die mit der Baustelle des MiQua und seiner Planung verbundenen Fragen erörtern. Zustand und Planungen zu den Denkmälern in der Umgebung des MiQua, also der Nordostecke des römischen Kölns sind ein ebenso interessantes Thema, das besprochen wird.

Eine Anmeldung ist erforderlich an: miqua@lvr.de

Donnerstag, 8. Oktober, 16:00–18:00 Uhr

Museen zu Gast

Musée National de la Résistance et des Droits Humains

Mit Charlotte Pinon, M. A. und Samantha Bornheim, M. A.

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Foto: © Musée National de la Résistance et des Droits Humains, Esch-sur-Alzette

Vor 70 Jahren öffnete das Musée National de la Résistance et des Droits Humains (Nationales Museum des Widerstands und der Menschenrechte) in Esch-sur-Alzette, Luxemburg, seine Türen. Seitdem ist es ein Ort des Erinnerns, der Vermittlung und des demokratischen Lernens. Nach umfangreichen Umbauarbeiten können Besucher*innen seit März 2024 in einer neu gestalteten Dauerausstellung mehr über Luxemburg während des Zweiten Weltkriegs, die Reaktionen der Bevölkerung auf die NS-Diktatur sowie den Holocaust erfahren. Darüber hinaus behandeln temporäre Ausstellungen und das vielfältige Programm sowohl historische als auch aktuelle Fragen zu den Themen Menschenrechte und ziviler Widerstand.

Charlotte Pinon, Historikerin und Pädagogin, stellt das Museum und dessen Aktivitäten im Gespräch mit Samantha Bornheim aus dem MiQua-Team vor.

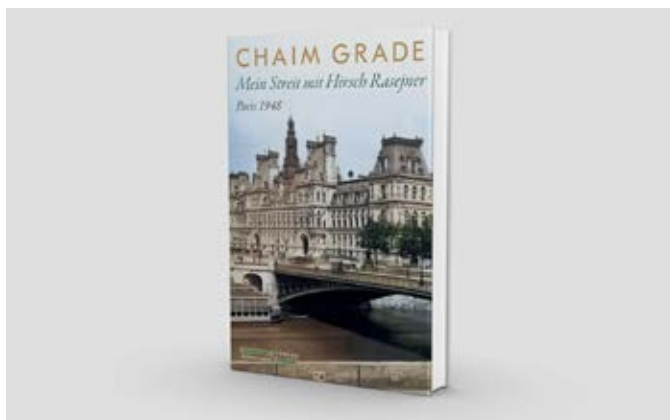
Donnerstag, 8. Oktober 2026, 18:30 Uhr

Lesung

Chaim Grade – Mein Streit mit Hirsch Rasejner. Paris 1948

Mit Dr. Susanne Klingenstein

Fritz Thyssen Stiftung, Apostelnkloster 13-15, 50672 Köln



Grafik: MiQua/Steffen Ullrich

Im August 1948 begegnen sich zwei Jugendfreunde zufällig in Paris. In den 1920er Jahren studierten sie auf einer Jeschiwa in Bialystok. Der eine verließ die Talmudhochschule 1930, um Schriftsteller zu werden, der andere blieb. Beide überlebten den Krieg unter schwierigen Umständen. In Paris sind sie vor die Frage des Weiterlebens „danach“ gestellt. Achtzig Millionen Toten und grauenhaften Handlungen von Menschen an Menschen scheinen radikales Umdenken zu fordern. Der Schriftsteller kann nicht fassen, dass Hirsch nach der Ermordung von sechs Millionen Juden, unter ihnen eine Million Kinder, noch fester an Gott glaubt, ja sogar eine Jeschiwa leitet. Hirsch hingegen kann nicht begreifen, dass Chaim, der Schriftsteller, noch immer an die Menschheit glaubt. Ein Streitgespräch entflammt, hart, verbend, bewegend, unerbittlich. Es hat für unsere Gegenwart nichts an Aktualität verloren.

Dr. Susanne Klingenstein präsentiert Autor und Text und lädt ein zum Gespräch.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Fritz Thyssen Stiftung und der Buchhandlung Bittner.

Einlass ab 18:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Anmeldung an: miqua@lvr.de.

Donnerstag, 15. Oktober, 16:00–18:00 Uhr

Vereine zu Gast

Lern- und Gedenkort Jawne

Mit Adrian Stellmacher, Katharina Wonnemann und Samantha Bornheim

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Foto: © Lern- und Gedenkort Jawne e.V. / Bestand Esther Frid

Mitten im heutigen Köln erinnert der Lern- und Gedenkort Jawne an die Geschichte des ersten jüdischen Gymnasiums im Rheinland. Durch wechselnde Ausstellungen, kulturelle Veranstaltungen und vertiefende Bildungsformate können sich Besucher*innen jeden Alters mit jüdischen Alltags- und Schulgeschichte(n) vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen.

Die Gründung des Lernorts geht auf die Initiative engagierter Kölner Bürger*innen zurück, 2013 wurde der gemeinnützige Förderverein Lern- und Gedenkort Jawne e.V. gegründet. Im Gespräch informieren Adrian Stellmacher und Katharina Wonnemann über die vielseitigen Aktivitäten an diesem Ort jüdischer Geschichte in Köln.

Donnerstag, 22. Oktober 2026, 16:00-18:00 Uhr

Das Archäologische Institut zu Gast

Die römische Armee im Heiligen Land. Grabungen in Tel Shalem bei Bet Sche'an (Israel)

Mit Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb (Uni Köln) und Dr. Thomas Otten
MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Blick von Westen über das Jordantal hinüber in das jordanische Bergland hinein. Im Vordergrund Tel Shalem mit den Grabungsflächen des Kastells aus dem Jahre 2022. Foto: Archäologisches Institut der Universität zu Köln/Stephanie Lomp

Die antike Fundstelle von Tel Shalem (arab. Tel Er Radgha) befindet sich im mittleren Jordantal ca. 11 km südlich der modernen israelischen Stadt Bet She'an, dem antiken Skythopolis. Tel Shalem war vom 2. Jahrtausend v.Chr. bis ins 13.-16. Jahrhundert besiedelt.

Das Archäologische Institut der Universität zu Köln hat vor Ort seit 2017 Grabungen durchgeführt. Als Ergebnis dieser mehrjährigen Grabungen konnten vor allem die Reste eines kaiserzeitlichen Militärlagers der Römischen Armee des 2./3. Jahrhundert n.Chr. dokumentiert werden, darunter einige Befunde und Funde, die durch ihre Qualität weit über den normalen Bestand römischer Kastelle hinausreichen.

Donnerstag, 29. Oktober, 17:00–19:00 Uhr

Vortrag

Antijudaismus zwischen Ratskapelle und Kölner Dom

Mit Luzie Ronkholz (Uni Köln) und Dr. Tanja Potthoff

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Regina Gratiae, Marienfigur aus der ehemaligen Ratskapelle, 1737, Kupferstich. Abbildung: Historisches Archiv mit Rheinischem Bildarchiv/Kölnisches Stadtmuseum, rba_167732

Die Kölner Ratskapelle St. Maria in Jerusalem diente dem Rat der Stadt Köln als Symbol eines doppelten Sieges: dem religiösen Narrativ des Sieges der Ecclesia über die Synagoga, sowie in politischer Hinsicht dem Sieg des Rates über den Erzbischof. In der Umwandlung der Synagoge der jüdischen Gemeinde kurz nach deren Ausweisung, sowie der Wahl des Patroziniums St. Maria in Jerusalem offenbart sich die stark antijüdische Komponente.

Auch im Kölner Dom als einem zentralen Gedächtnis der Stadtgeschichte, finden sich bis heute einige Artefakte, in welchen sich die ideologischen Hintergründe dieser Ereignisse widerspiegeln und teils direkten Bezug auf die Ausstattung und Geschichte der ehemaligen Kölner Ratskapelle nehmen.



Stempelsiegel. Foto: LVR-ZMB/Stefan Arendt

Donnerstag, 5. November, 19:00–21:00 Uhr

Das Archäologische Institut zu Gast

Elusa - Vom nabatäischen Handelsstützpunkt zur spätantiken Wüstenmetropole

Mit Prof. Dr. Michael Heinzelmann und Dr. Thomas Otten

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Das Stadtgebiet von Elusa (Negev) im Frühjahr nach Regenfällen. Foto: Michael Heinzelmann

Die von den Nabatäern begründete Stadt Elusa liegt im Zentrum der Wüste Negev und wurde im 3. Jahrhundert v. Chr. als Karawanenstation auf der von Petra kontrollierten Weihrauchstraße gegründet. Sie entwickelte sich in der römischen Kaiserzeit und Spätantike zum administrativen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum des Negev, mit dem einzigen Theater der Region, Thermen, Bischofssitz sowie einer berühmten Rhetorikschule.

Elusa wird seit 2015 im Rahmen eines großangelegten Forschungsprojekts der Universität zu Köln erforscht. In dem Vortrag werden die wichtigsten Ergebnisse präsentiert und die Frage verfolgt, wie eine Stadt dieser Größe unter den prekären Wüstenbedingungen über mehrere hundert Jahre bestehen konnte.

Donnerstag, 12. November, 16:00–18:00 Uhr

Kurzvorträge

Zwei Leben für Kunst und Kultur: Flora Jöhlinger und Hermann Hahn

Mit Dr. Christiane Twiehaus

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Else Meidner: Hermann Hahn, Kohlezeichnung, 1937. Abbildung: © Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Herbert Fischer CC BY SA 4.0

Flora Jöhlinger und Hermann Hahn waren feste Größen im Kölner Kunst- und Kulturbetrieb der 1920er Jahre. Die Malerin und Journalistin Flora Jöhlinger leitete auch ein Puppentheater mit jüdischen Themen. Hermann Hahn besaß einen Antiquitätenhandel an der Straße Unter Goldschmied, genau dort, wo gerade das MiQua entsteht. Er versorgte das 1925 frisch gegründete Projekt eines Rheinischen Museums mit Ausstellungsobjekten und kuratierte einen Raum im Gebäude der Jüdischen Sonderschau auf der Pressa-Ausstellung 1928.

Anlässlich der Pogrome des 9. und 10. November 1938 stellt Christiane Twiehaus in einem Kurzvortrag das Leben und Wirken von Flora Jöhlinger und Hermann Hahn vor.

Der Vortrag wird zwischen 16 und 18 Uhr mehrmals wiederholt. Kommen Sie einfach dazu!

Donnerstag, 19. November, 16:00–18:00 Uhr

Museen zu Gast

Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln

Das Lager der classis Germanica in Köln

Mit Prof. Dr. Alfred Schäfer, Dr. Jan Krämer (beide RGM) und Dr. Thomas Otten

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Blick von Westen über die Ausgrabungen 1927 im Bereich der Südwest-Baracke des Flottenlagers. Im Bildhintergrund die Alteburger Mühle. Foto: © Historisches Archiv Köln mit Rheinischem Bildarchiv Köln, rba_mf075387.

Der Hauptstützpunkt der römischen Rheinflotte (classis Germanica) liegt im heutigen Kölner Stadtteil Marienburg auf der Flur Alteburg, von der er seinen neuzeitlichen Namen hat. Die Alteburg gehört neben Dover und Boulogne am Ärmelkanal zu einem der am besten erforschten Flottenlager im römischen Reich.

Der Vortrag gibt einen Überblick über Forschungsgeschichte, Kenntnisstand und Ausblicke. Wie befestigte man den militärischen Standort, wie war das Lagerleben, wie wohnte man, welche Aufgaben hatte die Besatzung?

Donnerstag, 26. November, 17:00–19:00 Uhr

Vortrag

Zum Adenauerjahr 2026: Der erste Bundeskanzler, das Judentum und Israel

Mit Dr. Hans Peter Mensing

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Grafik: MiQua/Steffen Ullrich

Im Mai 2019 referierte Hans Peter Mensing in seinem Vortrag „Christlich-jüdische Verständigung und deutsch-israelischer Dialog beim Kölner Oberbürgermeister und ersten Bundeskanzler“ vor allem über die Vita Konrad Adenauers und seine persönlichen Verbindungen zum Judentum sowie zu den Repräsentanten erst der zionistischen Gemeinschaften, dann des Staates Israel.

Im Adenauerjahr 2026 richtet sich der Blick nun auf die politischen und gesellschaftlichen Kräfte, die gemeinsam mit Adenauer gerade auch in dieser Hinsicht die junge Bundesrepublik prägten – in Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen, Kultur und Medien.

Hans Peter Mensing, geboren 1942 in Preetz/Holstein, Studium der Geschichte, Deutschen und Nordischen Philologie, Philosophie und Politikwissenschaft an den Universitäten Kiel und Uppsala, Promotion 1979, ab 1980 wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 1988-2007 Leiter des Editionsbereichs der bundesunmittelbaren und überparteilichen Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus (StBKAH) in Bad Honnef/Rhöndorf.

Und im Dezember...

ist das MiQua:forum am **3. und 10. Dezember** zu den üblichen Zeiten von 12:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.



Foto: MiQua/Nicole Gelissen

Die Mitarbeiter*innen vor Ort bieten Ihnen ein abwechslungsreiches und interessantes Informationsangebot. Reisen Sie mit einer VR-Brille in das römische Köln und sehen Sie sich den Palast des Statthalters aus der Nähe an. Sie interessieren sich mehr für die mittelalterliche Geschichte unserer Stadt? Dann werfen Sie mit unserer VR-Brille doch einen Blick in das jüdische Viertel! Nebenbei erfahren Sie mehr über die archäologischen Grabungen auf dem Rathausplatz und natürlich auch über Kölns spannendstes Museumsprojekt: das MiQua.

Schauen Sie einfach vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Schon jetzt mehr erleben mit einem unserer Rundgänge

Kennenlernen, Ausprobieren und Mitreden – MiQua macht 2000 Jahre Geschichte vor Ort erlebbar. Tauchen Sie ein in die Forschungswelten rund um Archäologie, römische Bauwerke der Macht oder jüdisches Leben vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Schon jetzt bieten wir Ihnen eine Auswahl an geführten und eigenständigen Rundgängen an. Gerne nehmen wir Sie mit auf eine »**Zeitreise durchs Viertel**«. Hier nehmen Sie Teil an einem geführten Rundgang um die Baustelle des MiQua und durch 2000 Jahre Kölner Geschichte.



Foto: MiQua/Nicole Gelissen

Speziell für Vorschulkids konzipiert, nehmen wir die Kinder mit in die Vergangenheit und in die Welt der Archäologie auf der Tour »**Vorschulkids im Viertel**«. Die einstündige Tour ist donnerstags buchbar und führt über den Alter Markt und ins MiQua:forum.

Wer lieber selbstständig unterwegs ist, kann mit der »**Geschichten-Safari**« und seinem Handy auf Entdeckungstour rund um die MiQua-Baustelle und den Rathausplatz gehen und unterhaltsame Rätsel aus 2000 Jahren Geschichte vor Ort lösen.

Für Eltern und Pänz bietet das MiQua eine aufregende, selbstständige und auch kostenlose »**Kinder- und Familien-Rallye**« durch 2000 Jahre Geschichte in Köln an. Sie führt einmal rund um den Rathausplatz und es gilt an insgesamt zehn Stationen teilweise knifflige Fragen zu beantworten.

Detaillierte Informationen zur Buchung der geführten Rundgänge »**Zeitreise durchs Viertel**« und »**Vorschulkids im Viertel**« oder zur »**Geschichten-Safari**« und zur »**Kinder- und Familien-Rallye**« finden Sie auf unserer Website unter »**MiQua erleben**«.



Foto: MiQua/Lea Gründler

PLANLOS.IN
deiner Stadt



Sie haben Lust, mit dem Smartphone 2000 Jahre Kölner Stadtgeschichte zu erknoeln? Über die Rätselschmiede »**planlos.in**« können sich Abenteuerlustige jeden Alters auf einen Stadtspaziergang durch Köln begeben und historisch bedeutende Orte aus der Römerzeit und jüdischen Stadtgeschichte spielerisch entdecken.

Weitere Details finden Sie auf unserer Website unter »**MiQua erleben**«.



»**Zwischen den Häusern**« ist eine vom MiQua und dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln gemeinsam entwickelte Web-App, die eine digitale Stadtführung zu Orten jüdischen Lebens in Köln bietet. Verschiedene Stationen laden Jugendliche und Erwachsene dazu ein, Geschichte interaktiv zu erfahren. Die App führt an teils vergessene Orte, die oft nicht direkt mit jüdischer Geschichte verbunden werden.

Mehr Informationen hierzu finden Sie auch auf unserer Website unter »**MiQua erleben**«.

MIQUA

LVR Akademie
Werbung an
Anschlussspenden
Dezember 2018



START
QUIZ HERE



HIER
QUIZ STARTEN

LVR
Landesverband Rheinland

Entdecken Sie das MiQwa:forum am Alter Markt!

Neben unserem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm lädt das MiQwa:forum herzlich ein, anhand medialer und interaktiver Angebote unser Museumsprojekt zu entdecken.

Entdecken Sie das digitale Quiz am MiQwa:forum!

Ab sofort können Sie am MiQwa:forum auf spannende Weise mehr über die Baustelle, das zukünftige Museum und die geplante Dauerausstellung erfahren.

Auf der linken Seite des MiQwa:forum steht im Schaufenster eine digitale Stele, die von außen jederzeit sichtbar Informationen über die kommenden Veranstaltungen anzeigt, aber auch einen QR-Code im unteren Drittel des Bildschirms. Einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen und loslegen!

In drei Themenblöcken erwartet Sie ein Quiz mit Fragen und kurzen Erklärvideos, die exklusive Einblicke hinter die Kulissen des Museums geben. Das Quiz ist in Deutsch, Englisch und Deutscher Gebärdensprache verfügbar und rund um die Uhr zugänglich – auch außerhalb der Öffnungszeiten des MiQwa:forums.

Und jetzt: bitte lächeln!

Eine große Selfie-Wand bietet Ihnen die Möglichkeit, sich im neuen Gewand gleich vor dem passenden Hintergrund fotografieren zu lassen. Diese zeigt ein spannendes Detail aus unserer Grabung, an dem römische und mittelalterliche Mauern zusammentreffen.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Verkleiden geht immer!

Sie können originalgetreue Kleidungsstücke aus der Römerzeit und dem Mittelalter anprobieren. Wie schwer war wohl ein Eisenhut? Und was genau ist ein Gambeson? Versuchen Sie sich auch einmal im Beschreiben einer römischen Wachstafel. Oder möchten Sie lieber mit Bauhelm und Grabungskelle in die Rolle eines*iner Archäolog*in schlüpfen?



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Wie sah das hier mal aus?

Mit unserer VR-Brille einmal durch die Zeiten reisen: Drei Filme nehmen Sie mit in vergangene Epochen und bieten einen historischen Eindruck der Stadt. Sie können über den römischen Statthalterpalast fliegen – oder Sie betreten die mittelalterliche Synagoge. Auf einer Straßenbahnfahrt durch die Glockengasse erleben Sie Köln im Jahr 1926.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Frisch aus der Grabung

Bei den Grabungen auf dem Kölner Rathausplatz wurden zahllose Objekte und Fragmente aus zwei Jahrtausenden gefunden. In zwei Vitrinen kann man hier bereits vor der Museumseröffnung einen kleinen Eindruck gewinnen: Baumaterialien vom römischen Statthalterpalast und Brandschutt, der aus dem 14. Jahrhundert stammt und vom verheerenden Massaker an der jüdischen Gemeinde Kölns anlässlich der Pest in der Nacht vom 23. auf den 24. August 1349 zeugt.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

5 Objekte – 2000 Jahre Köln

Ergänzt werden diese originalen Fundstücke durch eine Fotogalerie. Diese zeigt fünf herausragende Objekte, welche über 2000 Jahre Kölner Stadtgeschichte berichten: Diese Fundstücke erzählen von Apothekefläschchen, Karnevalsorden, einem Bruchstück einer hebräischen Inschrift und einer siegreichen Victoria.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Sie wollen mehr sehen?

Schauen Sie sich unsere Kurzfilme an und gewinnen Sie spannende Einblicke in die Baustelle des MiQua sowie einen Ausblick auf das zukünftige Museum! Die Kurz-Dokumentationen lassen die Geschichte des römischen Praetoriums und des mittelalterlichen jüdischen Viertels anhand von Rekonstruktionen und historischen Quellen lebendig werden. Sprechen Sie uns an – wir zeigen Ihnen gerne mehr!

Aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website <https://www.lvr.de/miqua/>.

Dort finden Sie interessante Informationen über das Museum, unsere Ausstellungen, unsere Vermittlungsangebote sowie unsere Forschungsprojekte.

Besuchen Sie uns auf ☺

YouTube:



Instagram:



Facebook:





Gürtelbeschlag. Foto: LVR-ZMB/Stefan Arendt

MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

Augustinerstraße 10–12

50667 Köln

Telefon: 0221 809-7156

E-Mail: miqua@lvr.de

www.lvr.de/miqua/